

Erfahrungsbericht London WiSe22/23

Ich habe mein 5. Semester in London an der Kingston University verbracht. Ich studiere Nachhaltigkeitsökonomik im Bachelor an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg und habe in England vier Module mit dem Schwerpunkt BWL und Ökonomik belegt. Im Folgenden berichte ich über meine Vorbereitung, die Anreise, meine Unterkunft, das Unileben und Freizeitbeschäftigung.

Vorbereitung

Ich habe mich früh mit den Möglichkeiten für ein Auslandssemester auseinandergesetzt. Im Rahmen unseren Nachhaltigkeitsökonomik Mentorenprogramm mit Herrn Bitzer haben wir einen Vortrag von Kerstin Groscurth über das Erasmusprogramm angehört, in dem sie uns erste Einblicke in die Abläufe und Bewerbungsfristen gegeben hat. Ende 2021 habe ich dann meine Bewerbung eingereicht. Wir hatten die Möglichkeit unsere Länderpräferenzen in der Mail mitzuteilen, für den Fall, dass erst mit unserem Erst- oder Zweitwunsch nicht funktioniert. Nachdem ich meine Zusage für England bekommen habe, ging es daran die Bewerbungsunterlagen einzureichen, die alle auf der Internetseite des International Office (IO) zu finden sind. Außerdem bin ich der Studiengruppe Auslandsaufenthalte auf StudIP beigetreten, in der regelmäßig Informationsveranstaltungen und Fragerunden angeboten wurden. Nachdem die Bewerbung von Seiten Uni Oldenburg bestätigt wurde, musste ich mich noch bei der Kingston University über die Internetseite einschreiben. Hier ist es auch wichtig auf die Einschreibungsfristen zu achten, da die Uni auch ihre Fristen hat, die in meinem Fall nicht über das International Office kommuniziert wurden. Dies war recht unkompliziert und im gleichen Zuge habe ich mir die Module angeschaut, um eine erste Auswahl für das Learning Agreement zu treffen. In meinem Fall gab es ein separaten Dokument nur für Erasmus+, weil Erasmus Studierende nicht zwingend für jeden Kurs zugelassen sind. Der Studienverlaufsplan von Nachhaltigkeitsökonomik bietet eine sehr gute Möglichkeit ein Semester im Ausland zu absolvieren, dadurch war es recht einfach Module zu finden, die auch in Deutschland angerechnet werden. Bei Unsicherheiten konnte ich mich an meine Professoren wenden, die mich bei meiner Auswahl unterstützt haben. Vor Abreise musste das fertige Learning Agreement und Grant Agreement noch zum International Office geschickt werden. Auch wenn es zu Beginn vielleicht erst etwas unübersichtlich ist, wird man grundsätzlich sehr gut durch den Bewerbungsprozess begleitet, sodass man den Überblick

über Fristen und Dokumente gut behalten kann. Außerdem beantworten die Mitarbeiter:innen des IO mit viel Mühe die Anfragen der Studierenden.

Anreise

Ich bin mit dem Zug nach England gereist, weil ich der Umwelt zuliebe nicht fliegen wollte. Es besteht sogar die Möglichkeit für einige Länder einen Förderungszuschuss zu erhalten, wenn man mit Zug anreist. Da sich das Programm mit England aufgrund von Brexit auf eine alte Version des Programms bezog, hatte ich leider keinen Anspruch auf den Zuschuss. Ich hatte mir im Sommer ein Interrail Ticket für Europa gekauft und konnte meinen letzten Reisetag für meine Fahrt nach England nutzen. Von Oldenburg über Köln, Brüssel und dann weiter nach London. Die Verbindung war sehr angenehm und verlief reibungslos.

Unterkunft

Die Zimmersuche war eine kleine Herausforderung. Die ersten 14 Tage meines Aufenthalts in London habe ich im Hostel im Zentrum verbracht, da es im Stadtteil Kingston und Umgebung leider keine kostengünstigen Optionen gab. Ich habe mich im voraus nicht großartig um ein Zimmer bemüht, weil ich mir vor Ankunft sehr unsicher war, in welchem Stadtteil ich wohnen möchte und ich wollte ungern für 4 Monate in einem Ort wohnen, der mich unflexibel macht. In den zwei Wochen im Hostel habe ich sehr viele andere internationale Studierende getroffen, die sich auch auf Wohnungssuche gemacht haben. Viele haben sich im Hostel zusammengeschlossen und gemeinsam nach etwas gesucht. Ich habe für mich schnell festgestellt, dass ich auf jeden Fall in Kingston und Umgebung wohnen möchte, um mir Zeit und Aufwand mit den Öffentlichen Verkehrsmittel zu sparen (es waren sehr viele Bahnstreiks während meines Aufenthalts und es geht aufs Portemonnaie).

Es war nicht sehr einfach etwas zu finden, gerade weil die Zimmerpreise deutlich höher sind als in Oldenburg. Für ein recht großes Zimmer im Großraum Londons haben ich und viele andere Internationals um die 700 pounds gezahlt. Nachdem ich diverse Internetseiten abgeklappert habe, bin ich letztendlich auf ‚Spareroom‘ fündig geworden. Ich habe eine Anzeige geschaltet mit kurzer Beschreibung zu meiner Person und der Gegend, in der ich ungefähr wohnen möchte und dann hat mich jemand kontaktiert. Dort bin ich dann auch direkt eingezogen, da sich meine zwei Wochen im Hostel dem Ende zuneigten.

Long Story short – ich habe in einem Haus in Surbiton mit 3 Männern und einer Erasmus Studentin aus Frankreich gewohnt. Der Landlord selbst war super entspannt und hat auch mit im Haus gewohnt und dadurch, dass der Großteil der Mitbewohner langfristig dort lebt, war das Haus sehr gut ausgestattet. Ich hatte großes Glück mit meinem Landlord, da ich von vielen gehört habe, dass ihre Landlords eher unentspannt waren, wenn es darum ging Besuch einzuladen o.ä. Zu Beginn wollte ich unbedingt in einem Studentenwohnheim wohnen, allerdings war ich jetzt sehr happy so mit meiner Wohnsituation. Wir hatten ein sehr nettes Miteinander und haben häufig abends zusammengesessen oder etwas unternommen.

Studieren

Kingston University hat mehrere Campus in Kingston verteilt und ich habe an zwei verschiedenen Campus meine Kurse besucht. Ich hatte einen 3-stündigen Kurs pro Tag auf 4 Tage in der Woche verteilt. Der Campus Penrhyn Road hat im letzten Jahr ein neues Gebäude bekommen in der die Bibliothek war. Die Lernatmosphäre war entsprechend sehr angenehm und es gab viele verschiedene Möglichkeiten sich mit Freunden zum Lernen oder Unterhalten zusammzusetzen.

Die Kurse waren in Teilnehmer:innenanzahl recht überschaubar. Die Räume waren relativ klein und die Studierenden saßen an Gruppentischen, was das interaktive Lernen gefördert hat. Die Kommunikation mit den Lehrenden war generell viel persönlicher, als ich es aus Deutschland gewohnt bin.

Das Notensystem ist etwas anders zu dem in Deutschland. Man konnte Punkte von 0-100% erreichen, allerdings sind 75% schon eine 1,0 in Deutschland gezählt wird. Ab 40% würde man bestehen.

Freizeit

Der Stadtteil Kingston ist etwas ruhiger/familiärer als andere Teile Londons, bietet jedoch trotzdem ausreichend Freizeitprogramm. Dadurch dass sehr viele Studierende in der Gegend wohnen, kommt definitiv keine Langweile auf. In den Lokalitäten und Pubs der Innenstadt Kingstons war immer etwas los und man konnte sich außerdem sehr gut am Flussufer hinsetzen und Zeit verbringen. Ich bin eigentlich jedes Wochenende mit Bus oder Bahn nach Central London gefahren, um dort die Gegend zu erkunden. Museen sind in ganz Großbritannien kostenfrei. Auch so konnte man sich sehr gut beschäftigen, ohne ein

Vermögen loszuwerden z.B. mit Besuchen im Hydepark oder den Christmas Markets.

Generell muss man auf jeden Fall berücksichtigen, dass London nicht besonders günstig ist.

Ich habe persönlich auch super gerne in die zahlreichen Charity Shops besucht, die in London so gut wie an jeder Ecke zu finden sind. Hier kann man super toll stöbern und viele tolle Dinge wie z.B. Kleidungsstücke, Tennisschläger oder Dekoration finden.

Zur Mitte des Teaching Blocks haben die Studierenden eine Woche frei, um Materialien zu lesen. Viele Student:innen nutzen die Zeit für Kurztrips und auch ich habe die Zeit genutzt um nach Schottland zur Isle of Skye und Edinburgh zu fahren. Ich bin mit dem Flix-und Megabus dorthin gereist und würde es jedem empfehlen dort vorbeizuschauen. Die Natur auf der Isle of Skye ist atemberaubend und auch Edinburgh hat etwas Magisches, was mich nachhaltig beeindruckt hat.